**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 27 (1919)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Hus dem Vereinsleben.

Altdorfund Umgebung. Samariterverein. Die ordentliche Generalversammlung fand letzten Sonnstag bei nicht übermäßig starker Beteiligung im Gastschaus zur "Krone" in Altdorf statt. Nach einem kurzen Begrüßungswort seitens des Präsidenten Ingenieur A. Bloch verlas derselbe den Bericht über die Tätigskeit des Bereins im verslossenen Jahr 1918. Daraus kurz solgendes:

Der Mitgliederbestand weist auf Ende Dezember 2 Ehren=, 92 Passiv=, 1 Frei= und 52 Aftivmitglieder auf, d. h. es ist ein Rückschlag von total 22 Mit= gliedern gegenüber 1917 zu vermerken. Samariter= übungen wurden im ganzen 9 abgehalten, inbegriffen eine halbtägige Feldübung in Jental, gemeinsam mit ben Schwestersektionen Brunnen-Ingenbohl und Seewen-Schwyz. Die sieben vom Berein unterhaltenen Samariterposten haben im ganzen 48 Silfeleiftungen gu verzeichnen. Bon feiten verschiedener Gemeinden sind uns namhafte Beiträge an den Unterhalt der Vosten verabsolgt worden, wofür wir auch an dieser Stelle den wärmsten Dank aussprechen. Während der Grippeepidemie hat der Krankenwagen wertvolle Dienste geleistet. Es sind im Berichtsjahre insgesamt nicht weniger als 110 Fahrten ausgeführt und 138 Per= fonen (Zivilpersonen und Solbaten) befördert worden. Als Begleitpersonen stellten sich in bereitwilligster Weise abwechselnd Aftivmitglieder kostenlos zur Berfügung. Auch haben verschiedene Samariter fich zur Bflege von Brippekranken bergegeben. Für ein all= fällig von seiten des Einwohner-Gemeinderates von Altdorf zu errichtendes Notspital haben sich für Pflege= personal 27 Mitglieder angemeldet.

Im Zeichen der Wohltätigkeit organisierte der Samariterverein den am 22. September ftattgefundenen Armeetag unter freundlicher Mitwirkung aller hiefiger Bereine. Der Erfolg war ein außerordentlich guter, ergab sich doch aus dem Verkauf der Armec-Artikel (Medaillen, Broschen, Karten usw.) eine Einnahme von Fr. 3380. 20 zugunsten der schweiz. National= spende für unsere Soldaten und ihre Familien. Bum gleichen Zwecke wurde anfangs Juli im Tellengarten in Altdorf ein Militärkonzert unter freundlicher Mit= wirkung der Landsturm: Musik I/18 abgehalten, mit einem Reinerlös von rund Fr. 150, sowie am 1. August auf dem Rütli der Berkauf von Bundesfeierkarten und Armeeartikeln durchgeführt mit einem Reinertrag von Fr. 120. Es konnte somit dem kantonalen Romitee für die Nationalibende der Betrag von Fr. 3650 ein= gehändigt werden. Gin Subkomitee, bestehend aus 7 Samariterinnen, besorgte die Zweigstelle Uri des schweiz. Solbatenwohls (Präsidentin: Frl. Franziska Caluori).

lleber die Tätigkeit dieses Komitees sei erwähnt, daß 30 urnerische Wehrmanns-Familien mit zusammen Fr. 1020 in bar und vielen Naturalgaben unterstützt worden sind.

lleber die Vereinskasse und die Betriebsrechnung des Krankenwagens reserierte Kassier Josef Gisler. Es konnte demselben auf Antrag der Rechnungsredissoren unter bester Verdankung Decharge erteilt werden. Die nachsolgenden Vorstandswahlen sielen allgemein im bestätigenden Sinne aus. Neu in den Vorstand tritt Frau Jühz-Regli als Beissiherin.

Der Präsident schloß die Versammlung mit dem Wunsche, es möchte der Verein auch im neuen Jahr wieder Ersprießliches seisten. Kaum waren die setzen Aktenstücke vom Tische verschwunden, hatte auch schon ein jeder die obligatorische Samariterwurst mit Risotto vor sich, die mit einem Heißhunger gekostet wurden. Nach Stillung desselben wurden noch einige Stunden gemütlichen Jusammenseins gepflegt.

A. B. \*

Aufferstht. Samariterverein. leber den Unfall, den unser Mitglied Elfinger betroffen hat, melben wir folgendes:

Elsinger war behilflich, einen grippekranken Patienten auf der Bahre vom Krankenauto ins Spital zu trans= portieren. Bei diefer Arbeit entglitt die Bahre den Sänden des andern Trägers, und Elfinger, in feiner Geistesgegenwart, versuchte den Fall des Patienten zu hemmen. Dadurch erhielt er aber vom Bahrengriff einen so heftigen Schlag in den Unterleib, daß sofort ärztliche Hilse notwendig wurde. Die Beilung der Ber= letung schien einen gunftigen Berlauf zu nehmen, denn nach zehntägiger Arbeitsunfähigkeit glaubte Elsinger schon wieder in der Lage zu sein, eine Nachtwache über= nehmen zu können. Aber mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell. Schon um Mitternacht stellten sich erneut heftige Schmerzen ein, der Unterleib schwoll zusehend an und machte eine sofortige Operation un= umgänglich. Leider schon zu spät! Alle ärztliche Kunft verfagte, denn eine vorgeschrittene Bauchfellentzundung, verursacht durch das Platen eines älteren, dem Patienten aber unbewußten Magengeschwüres, sette dem jungen, hoffnungsvollen Leben nach qualvollen Leiden ein jähes Ende. O.S.

**Dottikon und Umgebung.** Samariter= verein. Am Sonntag, den 19. Januar 1919, fand die Generalversammlung des Samarttervereins in Dottikon statt. Die üblichen Traktanden wurden statu= tarisch abgewickelt. Der Vorstand stellt sich wie solgt zusammen: Bräfident: Berr Emil Geißmann, Sägg= lingen (neu); Bizepräsidentin: Frl. Rosa Fischer, Dottikon (neu); Aktuarin: Frl. Martha Schluepp, Dottikon (bish.); Raffierin: Frl. Mathilde Räter, Dintikon (bish.); Archivarin: Frl. Anna Naner, Hägg= lingen (neu); Beisitzerin: Frl. Berta Urech, Othmar= singen (neu); Materialverwalterin: Frl. Julia Fischer, Dottikon (neu); Rechnungsrevisorinnen: Frl. Elise Naner, Sägglingen (neu); Frau Leuthard, Bendschi= fen (nen). Den zurückgetretenen Borftandsmitgliedern sprechen wir für ihre pflichtgetreuen Leiftungen ben herzlichsten Dank aus. Gin Cytrafrangchen sei ber icheidenden Präsidentin, Frl. S. Angliker von Bendschi= fen, unter beren tüchtigen Leitung der Berein wieder jum Aufblühen fam, gewunden. Wir hoffen ferner, daß ein männliches Oberhaupt dem Berein eine tüch= tige Stüte fein wird.

Wie fast alle Samaritervereine, so stand auch der unfrige mährend der schweren Beimfuchung den Grippe= franken bei. Un verschiedenen Orten wurden Rotspitäler eingerichtet, wo dann die Samariterinnen unter tiichtiger Leitung ihr edles Werk vollbrachten. Und welch eine Freude war es jedesmal, wenn wieder ein Ba= tient wohlgepflegt und genesen das Spital verlaffen konnte. In letter Zeit war es wirklich ein schweres Joch für das Pflegepersonal, denn taum glaubte man, die unheimliche Seuche überwunden zu haben, zeigten sich bald da, bald dort wieder neue Fälle. Trop der großen Inanspruchnahme unserer Bereinsmitglieder fonnen wir fonstatieren, daß fein einziges Mitglied bem bitteren Tode jum Opfer gefallen ift. Mit ber Rrankheit ber meisten Samariterinnen ging es vor= über. Wir wollen hoffen, daß das neue Sahr gefund= heitlich ein befferes fet, benn in wieviele Familien wurde lettes Jahr soviel Leid gebracht. Immer mehr zeigt sich die Notwendigkeit dieses edlen Werkes. Darum auf, Samariter, wo es gilt, ein Menschenleben zu retten!

Dübendorf und Umgebung. Samariter= verein. Borstand pro 1919. Präsident: Herr Otto Kohler, Dübendors; Vizepräsidentin: Frl. Anna Fischer, Zürichstr., Dübendors; Attuarin: Frl. Berta Meier, Oberdors, Dübendors; Quästor: Herr Paul Kohler, Dübendors; Materialverwalterinnen: Frl. Selina Goßweiler, Dübendors und Frl. Hedwig Fischer, Dübendors.

Hemberg (Toggenburg). Sonntag, den 2. Februar hielt der hiesige Samariterverein seine übliche Hauptversammlung ab, gelettet durch die psilichteisrige Präsidentin, Frl. Math. Glöggler. Tropdem die heimtlickische Grippe einen Stillstand in die ordentslichen llebungen brachte, wurde das Programm prompt

erledigt. Der ersehnte Samariterfurs konnte auch diefes Sahr nicht stattfinden. Aufgeschoben ist nicht auf= gehoben! Berschiedene Borträge bildeten eine willfom= mene Abwechslung, jo Rriegsfeuchen "Einft" und "Jest" von herrn Dr. med. Stöcklin; Grippe-Borfichtsmaßregeln, von Herrn Lehrer J. Sonberegger u. a. m. Der flotte Jahresbericht spendet einen wohl= verdienten Dant den Grippepflegerinnen, welche, treu ihrer Samariterpflicht, der Rrankenfürsorge hilf= reich oblagen. Daß das einen hehren Opfergeift for= berte, zeigt sich barin, weil vielerorts ein nur kleiner Teil freiwillig dieses Opfer brachte. Somit kann unsere Samaritertruppe doch auf ein arbeitsreiches Feld zu= rückblicken. Ginen trefflichen Schritt vorwärts machte die Raffe, infolge größerer, wohlwollender Schenkun= gen, sowie durch den Beitritt einer vermehrten Bahl von Baffivmitgliedern. Der anerkennenden, wohlwol= lenden Sympathie der Bevölkerung wurde als Ent= gelt im Unichlusse eine, bem Rahmen ber Beit ent= sprechende Unterhaltung geboten, die sich eines reich= lich überfüllten Saales erfreute. Allen Mitwirkenden, vor allem der nimmermüden Kommission, sowie der guten Regie den wohlverdienten Dant! In der angenehmen Soffnung, das Wohlwollen der Bergbewohner möge auch im neuen Bereinsjahre als treibender Stern über unferer Institution leuchten, murde die schöne Tagung in später Abendstunde geschlossen.

Kriens. Sonntag, den 26. Januar 1919, hielt der Samariterverein Kriens seine Generalversammlung ab. Leider war fie etwas fparlich besucht, was fehr zu bedauern ist; denn im Sahresbericht und im Raffa= bericht übersieht man eigentlich das Arbeitsfeld eines Bereins. Tropdem die unheimliche Grippeepidemie manchen Plan durchquerte, arbeiteten wir viel. Ueber 400 Soldatenhemben wurden genäht, einige llebung == abende wurden abgehalten. Anläglich Aufstellung eines Samariterpostens auf hoher Alp wurde eine kleine Felbübung abgehalten. Es wurde in Rurze den Berg= freunden gezeigt, wie Transportmittel improvisiert werden und wie die erste Silfe ausfallen foll. Dann führten wir einen Krankenpflegekurs durch für Grippefranke, welcher außerordentlich gut besucht war. Viele Samariter und Samariterinnen pflegten alsbann Grippekranke und transportierten welche auf Trag= bahren ins Krankenhaus. Alle dieje Arbeiten wurden mehr oder weniger mit zwei Ausflügen belohnt. Der eine führte uns an einem Sonntag, hell und klar, auf den Rotberg (Rt. Unterwalden) und der andere an einem hellen herbsttage nach hergiswil am See, wo= selbst die Besichtigung der dortigen Glashütte viel Interessantes bot. All diese Anlässe benutte der Bor= stand zur Werbung neuer Mitglieder, und somit ist die Mitgliederzahl von ca. 130 auf 164 gestiegen. An dieser Jahrestagung konnten auch 2 Ehrenmitglieder ernannt werden. Es ist dies Frl. Juchs, Sekundarsehrerin, und Herr Fritz Winkler, Magaziner. So 20 Jahre einem Vereine ununterbrochen anzusgehören, ist sicher eine Leistung und verdient ein Ehrendiplom.

Der Vorstand, der nur im Beisitzeramt eine Aensberung erlitt (für Frl. Lina Schmid Frl. Berta Klingler), blieb also "der Alte", und unter der tüchtigen Leitung des noch jugendlichen Präsidenten, Herrn H. Kfysser, hossen wir, daß das Vereinsschifflein gut lande am Usersgetaner Arbeit. Wir hossen auch, daß all die geplanten Arbeiten erleichtert verrichtet werden können im Zeichen des Weltsriedens.

Otelfingen und Umgebung. Samariters verein. Orbentliche Generalversammlung. Ein erstes Jahr, das Jahr unserer Gründung, ist vorbei. Der Berein hat sich gut entwickelt und die 39 Aktiv= und 129 Passiwmitglieder werden dasür sorgen, daß es so weiter geht. Das sast alseitige Wohlwollen, besonders das Entgegenkommen der Gemeindebehörde von Otelssingen während der Grippezeit, verdient ehrend ers wähnt zu werden. Nur so war der Berein imstande, all den vielen Ansorderungen zu entsprechen, die bessonders unser Krankenmobilienmagazin belasteten.

Unsere sieben Samariterposten haben ihre Pflicht getan und sind manchem Berunglückten helfend beisgesprungen. Ihre Umgestaltung hat sich somit gut bewährt, wie auch all die andern Anordnungen, die der Borstand mit unermüdlicher Tätigkeit durchgesührt hat. Leider treten schon Aktuar und Duästor aus dem Borstande aus, da sie anderwärts allzusehr in Anspruch genommen werden. Ihre psilichtgetreuen Arsbeiten, im besondern ihre Werbetätigkeit, seien auss beste verdankt.

Der neue Vorstand setzt sich wie solgt zusammen: Präsident: Herr Eug. Meierhofer, Lehrer; Vizepräsistent: Herr Hrch. Furrer; Attuar Herr Hrm. Schlatter; Duästorin: Frl. Berta Anecht; Beisitzerin: Frl. Lina Schlatter. Die vier Vertreter der Passiven wurden wieder bestätigt. Es sind das die Herren Gemeindepräsidenten von Otelsingen, Voppelsen, Dänikon und Hüttikon. Unser Präsidium besorgt auch weiterhin die Verwaltung des Arankenmobilkenmagazines. — Die andern Chargen des Vereines amten in bisheriger Zusammensetzung weiter. So wäre unser "Vereinsswagen" wieder bespannt — also frisch voran.

Auf Vorschlag des Vorstandes wird von jeglicher Ausleihgebühr für Gegenstände aus dem Kranken= mobilienmagazin, abgegeben an Mitglieder oder deren Familienangehörige, Umgang genommen, die Nicht= mitglieder werden dagegen prozentual belastet.

Ferner wird eine fleine jährliche Unterstützung zu=

gunsten eines Fonds für bedürftige Kranke bewissigt. Nach einigen weitern Erörterungen geht man voneinander, um sich bald wieder und noch recht oft zu lehrreichen Uebungen zusammenzusinden.

M.-B.

Reinach und Umgebung. Samariter = verein. Sonntag, den 19. Januar, versammelten sich die Mitglieder des Samaritervereins Reinach und Umgebung zur Generalversammlung im Schulhause Unterdorf. Nach der Begrüßung durch den Präsischenten und Verlesen des Protofolls wurde zur Vorsstandswahl pro 1919 geschritten und siel die Wahl auf solgende Mitglieder: Präsident: Herr Wilhelm GrassGautschi, Ausseher; Vizepräsident: Herr Walter Hauer; Artuar: Herr E. Ermatinger; Kasseinen sigurteren: Frl. E. Kindlimann, Reinach, Frl. Lydia Weber, Frl. M. Bogt, Menziken, und Frl. M. Hisler in Beinwil; Materialverwalter: Herr J. Beter, Reinach, Frl. Baula Heiz, Reinach.

Das aufgestellte Arbeitsprogramm pro 1919 fand allgemeine Zustimmung, und wollen wir gerne hossen, daß solches nicht wieder insolge einer Spidemie verstürzt werden müsse. Unserm strebsamen Bereine wünschen wir im lausenden Jahre frisches Gedeihen. E.

Thalwil. Samariterverein. Samstag, ben 18. Januar, hielt der Samariterverein Thalwil seine 22. ordentliche Generalversammlung ab. Unter be= währter Leitung des Ehrenpräsidenten, herrn Albert Schärer, murden die üblichen Bereinsgeschäfte im ge= wöhnlichen Rahmen erledigt. Leider war es dem übrigen Borftand unmöglich, herrn Scharer länger als Bor= steher des Vereins zu halten, und hat deshalb die Bersammlung seinen Rücktritt unter wohlberdienter Anerkennung seiner dem Berein in so uneigennütiger Beise geleisteten vorzüglichen Dienste entgegenge= nommen. Als Mitgründer des Bereins hat er 18 Jahre, zumeist als Präsident, dem Ausbau der Samariterfache seine volle Aufmerksamkeit geschenkt und fei ihm deshalb an diefer Stelle ein extra Rränzchen gewunden.

Ferner nahm die Versammlung mit Freuden Notiz von der bereitwilligen llebernahme der bis anhin von Herrn und Frau Bindschädler-Wieland so mustergültig durchgeführten Verwaltung des Krankenmobiltenmagazins durch Vizepräsident Herrn Heinr. Häberling. Möge es auch dem neuen Verwalter sein Verdienst werden, das Magazin stetssort weiter ausbauen zu sehen zum Wohle der Allgemeinheit.

Im verstossen Jahre hielt der Verein 9 liebungen ab, wovon zwei mit Verbandslehre (Repetition) eine mit Krankenpslege, zwei mit Transport, zwei nächt=

liche Alarmübungen, eine Waldübung mit Improvissation und eine größere Feldübung mit der Nachbarssettion Rüschlifon.

Hoffen wir nun, daß es auch der neuen Leitung vergönnt sein wird, das Vereinsschiffchen in diesem gemeinnützigen Fahrwasser weiterzuführen. .... i.

Dinely. Generalversammlung. Die Berfammlung wurde ziemlich ftart besucht. Jahresbericht und Rechnung wurden paffiert und einstimmig ge= nehmigt. Der Vorstand wurde neu gewählt für bas laufende Jahr, und zwar wie folgt: Prafident: Berr Emil Bloch, (neu); Bizepräfidentin : Frl. Sanna Meuter, (neu); Kaffier: Herr E. Gehrt, (bish.); Sekretärin: M. Hartmann, (bish.); Materialverwalterin: Frl. R. Anffenegger, (bish.); Beisitzerinnen: Frl. R. Bloch, (neu), und Frl. Fr. Steiner, (bish). Das Ar= beitsprogramm vom laufenden Sahr wurde noch be= sprochen. Es foll ein provisorischer Krankenpflegekurs stattfinden unter der Leitung des herrn Dr. Blank und unferer Bulfslehrerin Grl. E. Probst. Damit, wenn die Grippe noch einmal auftreten follte, daß man einige Renntnisse zur Krankenpflege hat.

М. Н.

Wil und Umgebung. Samariterverein. Dienstag, den 21. Januar, abends 8 Uhr, vereinigten fich die Attivmitglieder diefes Bereins zur ordent= lichen Hauptversammlung im Saale zur "Sonne". Die statutarischen Verhandlungsgegenstände wurden in gewohnter Beise abgewickelt. Das Protokoll der letten Hauptversammlung sowie die Jahresrechnung wurden verlesen und genehmigt. Die Rechnungs= revisorin ad interim hatte die Rassarechnung geprüft und richtig befunden und sprach einige Bunsche auf Erweiterung der Buchführung aus, welche in der Zu= funft vielleicht berücksichtigt werden können. Der Brasident, Berr Lehrer Rigg, warf hierauf einen Rück= blick auf das verfloffene Bereinsjahr, in welchem die so unerwartete Ausbreitung der Grippeepidemie dem Bereine reichlich Gelegenheit bot, seine Renntnisse anzuwenden und feine Bereitwilligkeit zur Silfeleiftung zu zeigen. So haben sich benn eine große Anzahl Samariter und Samariterinnen opferfreudig in ben Dienst der Nächstenliebe gestellt, und andere, welche nicht mehr Gelegenheit hatten mitzuhelfen, hatten sich zur Verfügung gestellt. Bu Anfang bes letten Jahres war auch wieder ein Samariterkurs unter der Lei= tung von herrn Dr. Bannwart abgehalten worden. Dieser ebenfalls anwesende Chrenpräsident des Vereins betonte die Bedeutung des Samaritervereins in Zei= ten, wie wir fie jest erleben, und sprach den Bunfch aus, es möchten sich diesem in der Zufunft zahlreiche neue Mitglieder, besonders junge Männer, welche für die Sache Interesse besitzen, anschließen. Es folgte noch ein Bericht über die Abgeordnetenversammlung bes schweiz. Samariterbundes in Olten, an welcher im Juni des vergangenen Jahres zwei Kommissions= mitglieder teilgenommen hatten. Bei diesem Anlasse hatte fich gezeigt, welch ftattliche Schar von Anhan= gern und Anhängerinnen bas Samariterwesen im Schweizerlande zählt, aber auch mit welcher Freund= lichkeit und Aufmerksamkeit diese von den Bewohnern der Aare-Konferenzstadt aufgenommen und bewirtet worden waren. — Die nun folgenden Wahlen brach= ten für die Anwesenden nicht geringe lleberraschungen, indem nicht weniger als 5 Kommissionsmitglieder sich zum Rücktritt genötigt saben infolge anderweitiger starter Inanspruchnahme ihrer Kraft und Zeit. Herr Dr. Bannwart bedauerte den Rücktritt so vieler Rommiffionsmitglieder, besonders derjenigen, welche bem Berein mahrend einigen Jahren Stüte und Rückhalt gewesen waren. Er dankte den Burückgetretenen für die dem Berein geleisteten Dienste, vorab bem scheidenden Präfidenten, der mit Geschick und sicherem Takt das Steuer des Bereins geführt hatte, sowie der bisherigen Rassierin und Depotinhaberin. Das unerwartete Zusammentreffen von Demissionen bedingte eine beinahe vollständige Neubestellung des Borftandes. In ihrem Umte bestätigt wurde Frl. Anna Fischer, bisher Aktuarin. Aus zahlreichen Bor= schlägen wählte die Versammlung als neue Mitglieber in den Borftand: Berrn Emil Schilling, die Frl. Eugenie Menenberger, Hedwig Schilling, Bedwig Stad= ler; in die Rechnungskomission: die Frl. Paula Wepf und Marie Amman. Die Brafidentenftelle wurde mit Einstimmigkeit herrn Schilling übertragen. Die übrigen Nemter sind seither unter ber neuen Rommission folgendermaßen verteilt worden: Es erhielten Frl. Hedwig Stadler das Raffieramt, Frl. Hedwig Schils ling das Krankenmobiliendepot, Frl. Anna Fischer das Aktuariat und Frl. Eugenie Meyenberger das Umt der Beisitenden.

Im weitern hielt der Borsigende Umfrage über die Benützung der Depot, deren Verteilung der neuen Kommission überlassen wurde. Auf seine Anregung hin beschloß der Berein, in nächster Zeit einen Kransfenpslegekurs zu veranstalten, dessen Leitung diesmal Herr Dr. Bannwart nicht übernehmen konnte wegen seines leider zurzeit nicht ganz befriedigenden Gesundheitszustandes. Damit waren die Traktanden erschöpft. Nach den vorangegangenen ernsten Beratungen verblieb der jungen Samariterschar nur noch kurze Zeit, die Gemütlichkeit zu pslegen mit frohem Gesang und erheiterndem Spiel. Dann mahnte die elste Stunde zur Heimkehr.

Der Samariterverein Wil und Umgebung hat im vergangenen Jahre seine wichtige Aufgabe erfüllt und darüber hinaus in allerlei freiwilliger Liebestätigkeit, wozu auch das Anfertigenlassen von Soldatenhemben und der Vertrieb von Bundesseierkarten zu rechneu sind, seine Lebenssähigkeit und seine Bedeutung in Gemeinde und Staat erwiesen. Er zählt neben einer stattlichen Schar von aktiven eine große Zahl von Passiwmitgliedern, welche in den Letten Jahren desständig gewachsen ist. Nun hat er in den von jetzt ab an seiner Spize stehenden Personen ohne Zweisel eine tüchtige und sichere Leitung gesunden. Wöge er weiterhin gedeihn und wirken im Dienste der sozialen Fürsorge und Nächstenliebe.

Winterthur und Umgebung. Militär = janitätsverein. Teile Ihnen mit, daß die Generalversammlung vom 19. Januar wieder wie voriges Jahr bestimmt hat. Präsident: Heinrich Wyrt, Gefr., Freistraße 11; Bizepräsident: Karl Wodts, Korp., Stationstraße 4, Töß; Kassier: Hans Detiker, Sold., Außerdorsstraße 17, Beltheim; Attuar: Ernst Weltes, Landstr., Obertor 34, Winterthur; Materialsverwalter: Wilhelm Müller, Riedhof, Nestenbach.

E. W.



# Unterbringung notleidender und erholungsbedürftiger Schweizerkinder.

Würdig reiht sich dieses Werk echter Humanität an die übrigen Aktionen, die in so erfrischender Weise den Wohltätigkeitssinn unserer schweiz. Bevölkerung dokumentieren.

Wir lesen in einer vor uns liegenden Zeitsschrift darüber folgendes:

"Die lange Dauer des Krieges, die erschwerte Nahrungsmittels und Kohlenzufuhr und die Verteuerung der Lebenshaltung haben in weiten Kreisen unserer Bevölkerung eine drückende Notlage geschaffen. Die kommende Zeit wird sie voraussichtlich noch vergrößern, und tausende von Familien, die in ruhiger Friedenszeit ihr gutes Auskommen hatten, sehen ihr mit großer Sorge entgegen. Unter der Not, dem Hunger und der Kälte leiden vor allem die Kinder. Sie werden durch Unternährung an ihrer körperlichen und geisstigen Entwicklung geschädigt und für Strophulose, Tuberkulose und andere Krankheiten empfänglicher gemacht.

Unter diesen Umständen stellte sich das Komitee für Unterbringung notleidender und erholungsbedürftiger Schweizerfinder Ende 1917 die Aufgabe, im Einverständnis mit den zuständigen Organen der Bundesverwalstung unter Mitwirfung gemeinnütziger Bereinigungen eine Hilfeleistung für unsere inlänsdiche Jugend in der Weise zu organisieren, daß fränkliche Kinder in Sanatorien und

Erholungsheimen untergebracht, und Kinder solcher Familien, deren Lage besonders schwer ist, für einige Zeit (meist 4—6 Wochen) von besser gestellten Haushaltungen zu Gaste gesladen werden. Auf diese Weise sollte manchen Eltern ein Teil der Sorge um ihre Kinder wenigstens für kurze Zeit abgenommen und den Kindern selbst durch reichlichere und bessere Kost eine Wohltat erwiesen werden.

Dank der Opferwilligkeit weiter Kreise unsseres Volkes und der treuen Mitarbeit von 73 über das ganze Land verteilten lokalen Komitees konnten vom 1. Januar bis 31. Okstober 1918 gegen 7000 Kinder auf diese Weise versorgt werden, der Hauptteil auf Freipläßen, und wurden dem Komitee anssehnliche Beträge zur Verfügung gestellt. Alle Wünsche der Pflegeeltern betreffend Geschlecht, Alter, Konfession und die Zeit des Aufentshaltes des Kindes wurden nach Möglichkeit berücksichtigt und für die Beschaffung der nöstigen Lebensmittelmarken wurde Sorge gestragen.

Für die Unterbringung von Kindern in Heimen und Sanatorien wurden im ganzen Zeitraume Fr. 190,000 ausgegeben. Die notwendige Ausrüftung an Kleidern, Wäsche und Schuhen erforderte weitere Fr. 40,000, die Reisen und Reiseverpflegungen der Kinder Fr. 16,000. Da die Geldmittel durch diese